

Güte ausspreche, mit welcher er uns die reiche Suite der Pieper seiner Sammlung zur Benützung überliess.

E. Baldamus.

Einige Notizen über die blaue Elster, *Pica cyanea*.

Von

Baron R. König-Warthausen.

Die blaue Elster, *Corvus cyaneus* Pall., *Pica cyanea* Cuv. heisst auf Spanisch *Garrula* und *Rubilargo*. Ihr Vorkommen scheint sich über ganz Spanien zu erstrecken, wo sie nichts weniger als selten ist.

Dann findet sie sich erst wieder im Osten, jenseits des Baikal-See's, hält sich dort am Ufer der Gewässer, besonders in Weidendickichten auf und nistet Ende April oder Anfang Mai, lebt jedoch während dieser Zeit sehr versteckt.

Baron E. v. Hayn *) traf sie in der zweiten Hälfte des Januars 1851 beim Uebergang über die Sierra Morena in beträchtlicher Anzahl beisammen, auf der Landstrasse dem Pferdemit nachgehend. Sie liessen sich ziemlich nahe kommen, flogen dann auf die höchsten Baumspitzen, machten viel Lärm und zuckten häufig mit dem Schwanze. Sonderbarer Weise nannte man sie dort *Pigeones* (Tauben).

Früher waren nur zwei aus Spanien stammende, im britischen Museum zu London befindliche Eier bekannt. Im Jahr 1852 gelang mir durch gütige Vermittlung eines in Spanien ansässigen Landmanns ein Paar Eier, bei Cordoba **) gesammelt, zu erhalten, und jetzt bekomme ich ebendaher und aus derselben Quelle drei wohlerhaltene Nester sammt den Eiern ***). Die Herrn Thienemann und Baldamus haben letztere

*) Weitere ornithologische Notizen hat mein mit den Naturwissenschaften vertrauter Vetter mir leider nicht mitgebracht, ausser, dass er „ziemlich um dieselbe Zeit“ auf dem Guadalquivir unermessliche Schaaren von Enten antraf und auf den allenthalben stattfindenden Vogelmärkten einige ihm nicht bekannte südliche Vögel sah, neben einer grossen Menge für die Küche gefangener Lerchen, Rothkehlchen u. s. w.

**) Bei Madrid waren keine aufzutreiben.

***). Leider wurden mir meine 28 St. voll zugeschickt. Die zweite Sendung, die ich mehr als ein Jahr später erhielt, war mit der ersten abgegangen, wesshalb die meisten eingetrocknet oder zersprungen ankamen; desshalb habe ich auch Nichts abzugeben.

inzwischen auch erhalten; die Nester wird Prof. Dr. Thienemann mit bekannter Genauigkeit beschreiben, da ich ihn eines der meinigen für seine Sammlung und die beiden andern zur Beschreibung überlassen habe. Aus diesem Grunde beschränke ich mich absichtlich auf einige allgemeine Notizen. Die Zahl der Eier scheint 5—9 zu sein*). Sie ähneln in ihrer Mehrzahl sehr denen des nordamerikanischen Blauhebers, *Corvus cristatus* L., sind aber meist etwas mehr gelblich und markirter gezeichnet, auch zartschaaliger; wenige sind bedeutend kleiner als die übrigen und gröber gefleckt, wodurch sie an manche Würgereier, namentlich an die des südlichen *Lanius personatus*, Temm., erinnern. Nur ein Nest enthielt Eier mit hellblaugrünlichem Grunde**).

Die bisher unbekannten Nester ähneln nicht entfernt denen unserer Elster; sie sind vielmehr unbedeckt und auf den ersten flüchtigen Anblick eigentliche Würgernester, vorherrschend aus grünem Material, namentlich wolligen Kräutern erbaut; nur eines erinnert in sofern an die des Eichelhebers, als seine äussere Umkleidung hauptsächlich aus dünnen Stengeln und Wurzeln zusammengesetzt ist. Bei näherer Betrachtung lässt sich jedoch nicht verkennen, dass es richtige Krähnester sind und das Würgerartige besteht mehr in den Stoffen, zum Theil auch in der Form. Die Zusammenhäufung des Materials ist grob und klumpenweise. Eine Hinneigung zur Bauart der Würger, selbst mancher Sängers und Drosseln muss man immerhin zugeben. Ebenso sind ja auch bei den Vögeln selbst, wie überhaupt, so besonders bei diesen Gruppen die Trennungslinien schwer zu ziehen, und die Natur zeigt auf jedem ihrer Schritte, dass sie nach ganz anderen Gesetzen verfährt, als die menschliche Systematik. Sie bildet allerdings Classen, aber nicht in einfacher Reihenfolge, sondern mit allseitigen Berührungspunkten, indem sie überall Beziehungen zu Höherem und Niedrigerem darstellt; gerade Linien kennt sie nicht.

Jedenfalls steht die sogenannte blaue Elster den Hebern, namentlich den zahlreichen amerikanischen *Cyanocoraces* näher als der gemeinen Elster. Der nächste Verwandte unseres Halbwürgers scheint eigentlich *Corvus Stelleri* zu sein, welcher ihn im Norden auch gewissermaassen

*) Beim Eichelheber fand ich öfters Gelege mit 8 Eiern; 9 Eier erhielt ich nur einmal. Bei den gemeinen Elstern kam mir diese Zahl öfters vor.

**) Ueber die Zeit der Einsammlung weiss ich nur, dass die Sendungen am 28. Mai in Bayonne abgingen. Einige Eier waren schwach bebrütet; ein Brief mit Notizen ging unterwegs verloren.

vertritt. Der Unglücksheher, *Corvus infaustus* L., wurde sogar von den Systematikern anfangs zu den Würgern gestellt. *Pica* und *Garrulus* von *Corvus* generisch zu trennen, halte ich überhaupt für unstatthaft, wenn es aber geschieht, so hat die *Pica cyanea* auf den Namen eines Hehers, weit begründetere Ansprüche. Sehr passend ist deshalb der spanische Name *Garrula*.

Dass selbst der gemeine Mann von jeher und überall die nahe Verwandtschaft der Krähen und Würger geahnt hat, zeigen viele den letzteren beigelegte Provinzialnamen, z. B. Bergelster, im nördlichen Deutschland Kriekelster (d. h. Zwergelster), in Württemberg Hetzenkönig, Hetzenbärenkönig, Gaitzenkönig, in der Schweiz Dornagaster, in Frankreich *Pie-grièche* u. s. w.

Hohenheim, im December 1853.

Baron R. König-Warthausen.

Beobachtungen über domesticirte Vögel.

Von

Baron R. König-Warthausen.

Die ganze Lebensweise der zu Hausthieren gemachten Vögel hat natürlich unter dem Einfluss der menschlichen Kultur manche Veränderung erlitten und bietet deshalb dem Ornithologen nur geringes Interesse. Allgemeine Schlüsse auf den Thiercharakter lassen sich indessen immerhin ziehen, und man findet bei dem Hausgeflügel, als dem für derlei Beobachtungen zugänglichsten Theil der ganzen Klasse, nicht selten interessante Sonderlinge.

1) *Columba Livia* L.

Im August 1849 bemerkte ich einen ganzen Flug Haustauben, die sich bisher stets auf den angrenzenden abgeräumten Fruchtäckern herumgetrieben hatten, auf Wiesen eifrig Nahrung suchend. Da kein Grassaamen vorhanden war, konnten sie nur Insekten oder wahrscheinlicher Schnecken suchen, was jedenfalls aus reiner Liebhaberei und nicht aus Noth geschah. Einen Fall von ausserordentlicher Lebenszähigkeit kann ich aus eigener Erfahrung verbürgen. Eine Taube, welcher die Köchin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): König von und zu Warthausen Richard

Artikel/Article: [Einige Notizen über die blaue Elster, Pica cyanea. 30-32](#)